

**SOLIDAR
MED**

Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika
Swiss Organisation for Health in Africa
Organisation suisse pour la santé en Afrique

**JAHRES
BERICHT
2012**



Impressum

Herausgeberin

SolidarMed, Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika
Obergrundstrasse 97, 6005 Luzern, Schweiz
Telefon +41 41 310 66 60, Fax +41 41 310 66 62, E-Mail contact@solidarmed.ch, Website www.solidarmed.ch

Redaktionsteam Benjamin Gross, Joel Meir, Silvia Bucher

Konzept und Gestaltung Silvia Bucher

Layout Silvia Bucher

Kontrollstelle Aregger Schleiss Bucheli, AG für Wirtschaftsberatung, Kriens

Druckerei Brunner AG, Druck und Medien, Kriens; Auflage: 1 000 Exemplare

Titelbild und Fotograf Mutter mit Zwillingen in Chiúre-Velho, Moçambique von Dominik Labhardt

SolidarMed-Vereinsmitgliedschaft

Jahresbeitrag Einzelperson: CHF 50.—; Familie und Institution: CHF 80.—

Im Beitrag enthalten sind das Jahresabonnement (4 Ausgaben) der Zeitschrift «SolidarMed aktuell» und der Jahresbericht.

Spenden und Jahresbeitrag

Postkonto 60-1433-9, lautend auf: SolidarMed, CH-6005 Luzern

IBAN: CH090900000600014339 - BIC: POFICHBEXXX

Online spenden www.solidarmed.ch «Spenden» (Postcard, VISA oder Mastercard)

Bitte vermerken Sie, falls es sich um den Jahresbeitrag handelt.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

SolidarMed ist ZEWO-zertifiziert und steht für einen effizienten und gewissenhaften Einsatz Ihrer Spende. Spenden an ZEWO-zertifizierte Organisationen können in den meisten Kantonen der Schweiz von den Steuern abgezogen werden.



Für Gesundheit in Afrika.

Jahresbericht 2012

Bericht des Präsidenten: Die Weichen sind gestellt	4
Wirksam und zuverlässig für die Partner im Süden	6
Die SolidarMed-Projekte	12
Wir sind SolidarMed	14
Jahresrechnung	16
Revisions- und Leistungsbericht	17
Bilanz und Betriebsrechnung	18
Mittelflussrechnung	21
Rechnung über die Veränderung des Kapitals	22
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung	23
SolidarMed – Für Gesundheit in Afrika	24

> www.solidarmed.ch

Auf unserer Webseite finden Sie sämtliche Jahresberichte, weitere Publikationen und Hintergrundinformationen zu den Projekten.

> www.facebook.com/SolidarMed

SolidarMed freut sich über Ihre Freundschaft auf Facebook. Nach einem Klick auf «gefällt mir» erhalten Sie spannende Einblicke in unseren Projektalltag sowie aktuelle Hinweise.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN: DIE WEICHEN SIND GESTELLT

Jahr für Jahr verbessert sich die Gesundheitsversorgung für Millionen von Menschen im südlichen Afrika. SolidarMed leistete auch im Jahr 2012 einen wertvollen Beitrag zu der anhaltenden, positiven Entwicklung und ist dank der neu erarbeiteten Strategie bereit für die kommenden Herausforderungen.




Dr. med. Svend Capol, Präsident

Eine Strategie ist per Definition «langfristig ausgerichtet» und «berücksichtigt die verfügbaren Mittel und Ressourcen». Für SolidarMed sind diese Begriffe fundamental, weshalb der Vorstand und die Geschäftsstelle im Jahr 2012 zahlreiche Stunden in ein umfassendes Strategiepapier investierten, das die Tätigkeiten von SolidarMed für die Jahre 2013-2016 bestimmt. SolidarMed wird den vor sechs Jahren eingeschlagenen Kurs weiterverfolgen, das Erreichte verbessern, aber auch erfolgsversprechende Gelegenheiten nicht auslassen.

Anerkennung für die geleistete Arbeit

Planungssicherheit ist wohl ein Luxusgut, welches SolidarMed kaum je in zufriedenstellendem Masse erlangen wird. Viel eher ist im Alltagsgeschäft die Planungsunsicherheit die Konstante, wonach wir uns strategisch ausrichten müssen. Hierbei ist der alles entscheidende Faktor die nachhaltige Finanzierbarkeit der Projekte. Diesbezüglich gelang jedoch durch die Anerkennung von SolidarMed als Programmorganisation der DEZA ein entscheidender Schritt vorwärts. Der Bund investiert ab 2013 jährlich einen Beitrag in SolidarMed, der nicht einem einzelnen Projekt zugeordnet ist, sondern gemäss unserer Strategie dort eingesetzt werden kann, wo das Geld am meisten bewirkt. In der Liga der Programmorganisationen mitzuspielen bedeutet nicht nur eine grössere finanzielle Stabilität, sondern auch Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit.

Die Erfolge sind ermutigend

Es zeichnet sich ab, dass die Millenniums-Entwicklungsziele nicht wie ursprünglich von der WHO erhofft bis ins Jahr 2015 erreicht werden können. Die Weltgemeinschaft erkennt aber dennoch zu Recht, was dank den internationalen Bemühungen alles erreicht wurde: Nur noch halb so viele Menschen leiden unter extremer Armut, ebenso wurde die Zahl jener Menschen halbiert, die keinen zuverlässigen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Die Kinder- und Müttersterblichkeit sank beträchtlich. Unterdessen besitzt jede zweite Familie in Afrika ein imprägniertes Moskitonetz. Die Zahl der Menschen mit einer HIV-Therapie ist auf 8 Millionen gestiegen, wodurch immerhin die Hälfte aller Infizierten überlebt. Das alles sind Erfolge, wie sie vor 20 Jahren nicht vorstellbar waren.

Kein Grund nachzulassen

Schaut man etwas genauer hin, fällt auf, dass nicht alle Menschen in Afrika gleichermaßen von den Fortschritten profitieren. Zwischen und sogar innerhalb der einzelnen Länder gibt es grosse Unterschiede. Gerade in abgelegenen, ländlichen Regionen spürt die Bevölkerung noch zu wenig von dem weltweiten Engagement. So starben allein Erfolge zum Trotz im vergangenen Jahr in Afrika rund 150 000 Frauen bei der Geburt, 600 000 Kinder an Malaria, 1 Million Menschen an Durchfall und 1,2 Millionen an HIV/Aids. Noch gibt es also keinen



Bild: Maurice Haas

Der Vorstand von SolidarMed hat mit der überarbeiteten Strategie die Richtung für die kommenden Jahre bestimmt. Weiterhin wird die Gesundheitsversorgung von Menschen in besonders abgelegenen Gebieten verbessert. Auf unerwartete Hindernisse reagiert SolidarMed dank der langjährigen Erfahrung mit der notwendigen Flexibilität, so dass am Schluss das Ziel erreicht wird.

Grund für SolidarMed, in den Bemühungen nachzulassen. Mit der neu überarbeiteten Strategie für die kommenden Jahre stellte SolidarMed die Weichen, damit auch die bisher zu wenig beachteten Familien in besonders abgelegenen Gebieten eine bessere Gesundheitsversorgung erhalten.

Schweizer Solidarität

Unter «Swissness» versuchte die Wirtschaft in den letzten Jahren verstärkt, typisch schweizerische Vorzüge als Marke zu positionieren: Präzision, Zuverlässigkeit, Fairness, politische Stabilität, Neutralität, Multikulturalität, Genauigkeit und Sauberkeit. Der humanistische Einsatz ist seit Henry Dunant, dem Begründer der Rot-Kreuz-Bewegung

und der Genfer Konvention, ebenfalls eng mit der Marke Schweiz verbunden. SolidarMed trägt durch seine Projektarbeit zur Umsetzung von Swissness im Ausland bei und verkörpert dadurch einen Teil der Aussen- und Entwicklungspolitik der Schweiz.

«Abschliessend bedeutet es mir viel, mich bei unseren zahlreichen institutionellen Gebern für die nachhaltige und gute Zusammenarbeit zu bedanken. Selbstverständlich gehört auch jedem einzelnen privaten Spender mein persönlicher Dank für das durch die Spende entgegenbrachte Vertrauen. SolidarMed kann nur dank Ihrer Unterstützung Visionen entwickeln und mit einer klaren Strategie auf deren Verwirklichung hinarbeiten.» ▪

WIRKSAM UND ZUVERLÄSSIG FÜR DIE PARTNER IM SÜDEN

Im Jahr 2012 war SolidarMed mit 27 Projekten in 10 ländlichen Distrikten weiterhin ein verlässlicher Partner der Spitäler, der Behörden und der lokalen Organisationen vor Ort. Dadurch verbesserte SolidarMed die medizinische Versorgung von 1,5 Millionen Menschen, die in besonders abgelegenen Regionen leben.




Joel Meir, Geschäftsführer

Gut ausgebildetes Gesundheitspersonal

Es herrscht in allen fünf Einsatzländern von SolidarMed ein alarmierender Mangel an qualifiziertem Gesundheitspersonal. Besonders in ländlichen Gebieten ist die Nachfrage nach Pflegepersonal und Ärzt/innen mit einer anerkannten Ausbildung immens. Derzeit fehlen beispielsweise im Ulanga-Distrikt in Tanzania 55 Prozent der benötigten medizinischen Fachkräfte. Dies hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Qualität und die Verfügbarkeit von medizinischer Hilfe für die Menschen in dieser Region. Entsprechend baute SolidarMed im Berichtsjahr die Leistungen für die Ausbildung von Gesundheitspersonal weiter aus. Im Jahr 2012 schlossen dank SolidarMed insgesamt 104 Pfleger/innen und Hebammen ihre Ausbildung ab. Gemäss der WHO werden durch diese Fachkräfte rund 104 000 Menschen medizinisch gut betreut.

Erreicht wurde dies durch die Unterstützung von sechs ländlichen Pflegeschulen. SolidarMed erweiterte Gebäudestrukturen um dringend benötigte Unterkünfte für Student/innen oder Unterrichtsräume. Durch diese baulichen Massnahmen wurde die Kapazität erhöht und wichtige Teile der Ausbildung wurden dadurch erst möglich. Um den Unterricht inhaltlich zu verbessern, half SolidarMed mit Schulmaterial, Lehrmitteln, Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte und mit Unter-

stützung bei spezifischen Lehrveranstaltungen. Zudem begleitete SolidarMed die Schulverwaltungen bei ihren planerischen und strategischen Aufgaben. In Zambia unterstützt SolidarMed mit dem Chainama College eine Hochschule, an der nicht-universitäre Ärzte (Medical Licentiates ML) ausgebildet werden, die in ländlichen Gesundheitszentren viel Verantwortung übernehmen.

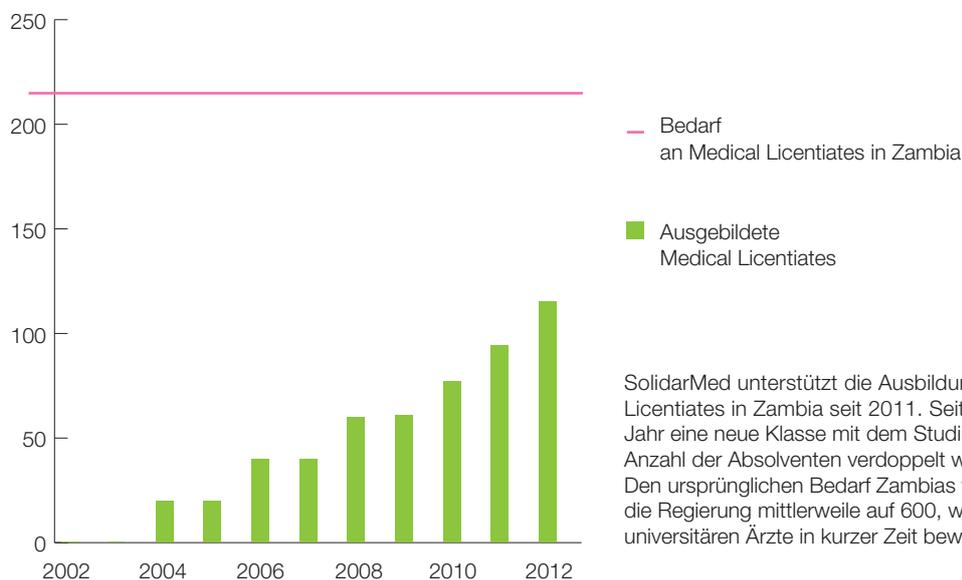
«Im Jahr 2012 schlossen dank SolidarMed insgesamt 104 Pfleger/innen und Hebammen ihre Ausbildung ab. Gemäss der WHO werden durch diese Fachkräfte rund 104 000 Menschen medizinisch gut betreut.»

SolidarMed legte grossen Wert darauf, auch das bereits vorhandene Gesundheitspersonal in den Partner-Spitälern und Gesundheitszentren durch Weiterbildung gezielt zu stärken. So besuchten im Berichtsjahr 804 medizinische Fachpersonen eine Weiterbildung, was sich nicht nur auf die Qualität der Behandlungen auswirkt, sondern auch auf die Motivation der Fachleute. Mit den sieben im vergangenen Jahr fertiggestellten Personalthäusern schuf SolidarMed ein überzeugendes Argument um qualifiziertes Personal im ländlichen Gebiet zu halten. Das verbessert die Personalsituation langfristig.



Bild: Nik Hartmann

Diese beiden angehenden Medical Licentiates schlossen ihr Praktikum im Mpanshya-Spital mit der praktischen Prüfung ab. Während den vergangenen drei Monaten bildete der SolidarMed-Arzt Dr. med. Michael Bahrdt die beiden in Gynäkologie aus. SolidarMed unterstützt das staatliche Programm zur Ausbildung von nicht-universitären Allgemeinmedizinern als Antwort auf den akuten Mangel an Ärzten in Zambia.



SolidarMed unterstützt die Ausbildung von Medical Licentiates in Zambia seit 2011. Seither beginnt jedes Jahr eine neue Klasse mit dem Studium, wodurch die Anzahl der Absolventen verdoppelt werden konnte. Den ursprünglichen Bedarf Zambias von 215 erhöhte die Regierung mittlerweile auf 600, weil sich die nicht-universitären Ärzte in kurzer Zeit bewährten.

> **Partnerschaft und Wissenstransfer mit bestehenden Spitälern**

Die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung ist die wichtigste Dienstleistung eines Gesundheitssystems und deshalb auch für SolidarMed ein zentrales Anliegen. Entsprechend intensiv war das Engagement in diesem Bereich auch im vergangenen Jahr. SolidarMed unterstützte 18 Spitäler und 100 Gesundheitszentren. Das bedeutet, dass 1,5 Millionen Menschen von einer verbesserten medizinischen Grundversorgung profitieren. In Zusammenarbeit mit den Partnerspitälern hat SolidarMed die Infrastruktur der Gesundheitseinrichtungen ausgebaut, Geräte beschafft, finanzielle Unterstützung gewährt, Krankentransporte ermöglicht und viele Dinge mehr. Acht Partnerspitälern stand im Jahr 2012 ein SolidarMed-Arzt mit seinem Wissen und seinen Fähigkeiten zur Seite. In beratender Funktion bildeten die Mediziner/innen ihre einheimischen Kollegen weiter, stärkten Supervisionsstrukturen und begleiteten die medizinische Qualität der Behandlungen.

«Die medizinische Grundversorgung ist die zentrale Dienstleistung von Gesundheitssystemen und für SolidarMed deshalb ein zentrales Anliegen. SolidarMed unterstützte 18 Spitäler und 100 Gesundheitszentren.»

Gesundheitsförderung in den Dörfern

Gesundheit beginnt in den Familien, den Gemeinden und in den Dörfern. Deshalb fördert SolidarMed in allen Einsatzländern Gesundheits-

initiativen durch Sensibilisierung und Wissensvermittlung. Insgesamt hat SolidarMed im vergangenen Jahr 713 Gesundheitsberatende mit Aus- und Weiterbildungen unterstützt und sie bei ihrer Arbeit gefördert. Dies entspricht ungefähr der Hälfte der insgesamt 1 200 aktiven Gesundheitsberaterinnen in den Projektgebieten von SolidarMed.

Damit die Bevölkerung für die eigenen Rechte einsteht, Probleme erkennt und bestenfalls sogar Lösungen findet, schafft SolidarMed die benötigten Kapazitäten. Erst dann können die Menschen in benachteiligten Regionen für ihre Rechte einstehen und aktiv mithelfen, die Gesellschaft zu gestalten. Zu diesem Zweck hat SolidarMed im letzten Jahr den Aufbau und die Weiterbildung von 104 Gesundheitskomitees in den Dörfern der Projektgebiete unterstützt. Unter anderem dank der Mitarbeit der Komitees konnten 2012 insgesamt 11 200 Moskitonetze an schwangere Frauen und Familien mit Kindern verteilt werden.

HIV/Aids: Prävention im Vordergrund

Im Berichtsjahr begleitete SolidarMed die einheimischen Partner dabei, die HIV-Präventionsprogramme den sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Drei UNAIDS-Schwerpunkte fanden dabei besondere Beachtung: Verhaltensänderung, biomedizinische Interventionen und Behandlung von HIV/Aids.

Gemeinsam mit einheimischen Organisationen wie Batanai (in Zimbabwe) oder Wiwanana (in Moçambique) erhielt die Bevölkerung die notwendige Beratung und Information, um die Auswirkungen der Krankheit auf ihr Leben richtig einzuschätzen.

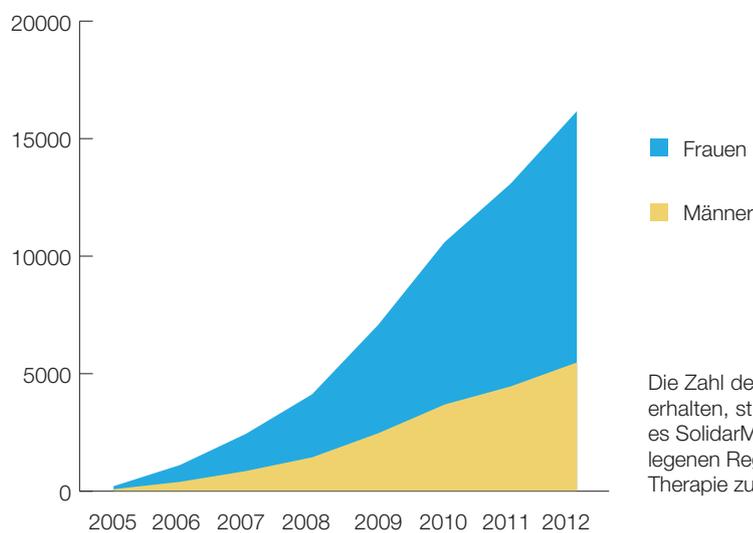
Im Rahmen der biomedizinischen Interventionen unterstützte SolidarMed die Abgabe von 108 000

>



Bild: Sabine Heinrich

Im Einzugsgebiet der beiden Spitäler Paray und Seboche verbessert SolidarMed die medizinische Grundversorgung in Lesotho. Dabei spielen Dorfgesundheitsberater eine wichtige Rolle, weil sie die Lücke zwischen dem Gesundheitssystem und den abgelegenen Gemeinden schliessen. Sie geben ihr Wissen über Schwangerschaft, sichere Entbindung, Impfungen, Ernährung sowie HIV/Aids und Tuberkulose an die Bevölkerung weiter und erkennen frühzeitig, wenn jemand medizinische Hilfe braucht.



Die Zahl der Patient/innen, die HIV/Aids-Medikamente erhalten, stieg seit 2005 steil an. Bis Ende 2012 gelang es SolidarMed, 16 148 HIV-positiven Menschen in abgelegenen Regionen den Zugang zu der lebenserhaltenden Therapie zu ermöglichen.

> Kondomen, ermöglichte 258 300 HIV-Tests und engagierte sich dafür, dass das HI-Virus nicht von der Mutter auf das Kind übertragen wird. 3 800 schwangere Frauen, die das Virus in sich tragen, liessen sich deshalb vor, während und nach der Geburt medizinisch begleiten. 2 500 Kleinkinder wurden mit einem speziellen Test für Kinder untersucht, was im Fall eines positiven Resultats eine Behandlung ermöglichte.

Die Behandlung von HIV-positiven Patienten ist und bleibt das dritte wichtige Arbeitsfeld: 3 000 Patienten haben 2012 mit der lebenserhaltenden Therapie begonnen. Insgesamt erhielten Ende 2012 über 16 000 Patienten dank SolidarMed antiretrovirale Medikamente, wodurch sie ein aktiver Teil der Gesellschaft bleiben und weiterhin für sich und ihre Familie sorgen können. Dank der Dezentralisierung der HIV-Therapie in abgelegene Gesundheitszentren baute SolidarMed ein flächendeckendes, patientennahes und vernetztes System für die Behandlung von HIV/Aids-Patienten im ländlichen Raum auf. Dadurch müssen 46 Prozent der Betroffenen den weiten Weg ins Spital nicht mehr auf sich nehmen, um ihre Medikamente zu erhalten.

Qualität und Relevanz

Thematisch hat sich SolidarMed im letzten Jahr stark mit der Gesundheit von «Müttern und Neugeborenen» auseinandergesetzt und das Mutter-Kind-Programm länderübergreifend weiterentwickelt. Ebenso war die international geführte Diskussion über die «Vertikalisierung von Gesundheitsprogrammen» für die weitere Entwicklung der SolidarMed-Programme von grosser Bedeutung: Schwache Gesundheitssysteme können krankheitsspezifische Programme langfristig nur dann tragen, wenn gleichzeitig das gesamte Gesundheitssystem gestärkt wird. SolidarMed fühlt

sich im vorhandenen Programmansatz bestätigt. Dennoch bleibt es ein Balanceakt, der nur zusammen mit engagierten Partnern vor Ort gelingt.

Zwar sind die Menschen in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe noch immer weit von einer Gesundheitsversorgung entfernt, wie wir sie in der Schweiz kennen. Dennoch bedeuten die hier aufgeführten Erfolge für unzählige Familien eine echte Verbesserung ihrer medizinischen Betreuung und sie erhalten mehr Wissen um sich mit einfachen Mitteln wirksam vor Krankheiten zu schützen. Die Arbeit von SolidarMed macht möglich, dass die Partner vor Ort die Patienten heilen oder dafür schauen, dass diese gar nicht erst krank werden. •

> Auf Seite 12 finden Sie eine Karte mit den Projekten von SolidarMed



Bild: Dominik Labhardt

Dr. med. Jara Llenas arbeitet für SolidarMed seit Mai 2012 im Distrikt Ancuabe in Moçambique. Das Bild zeigt sie und einen «Medico» des Gesundheitszentrums bei einer Ultraschall-Untersuchung. Jara Llenas bildet das vorhandene Personal weiter, begleitet es bei der Arbeit und unterstützt es in klinisch-medizinischen Fragen.

«In Ancuabe behandeln 50 Pfleger/innen und zwei Ärzte jedes Jahr rund 120 000 Patienten. Die Zahl der Untersuchungen steigt jedes Jahr an, was das wachsende Vertrauen der Bevölkerung in die moderne Medizin unterstreicht. Das ist sehr wichtig für ihre Gesundheit und freut mich sehr. Gleichzeitig bedeutet es aber auch, dass das wenige Gesundheitspersonal immer grösseren Belastungen ausgesetzt ist, was sich negativ auf die Behandlungsqualität auswirkt. Unsere Aufgabe ist es, Wege zu finden, um das steigende Vertrauen der Menschen in das Gesundheitssystem zu bestätigen. Damit das gelingt, unterstützt SolidarMed in Ancuabe unter anderem den Einsatz von Geräten für schnelle und zuverlässige Diagnosen. Davon profitieren die Patienten und gleichzeitig motiviert es das Personal, so dass es weiterhin mit viel Begeisterung für die kranken Menschen da ist.»

Dr. med. Jara Llenas, HIV-Projektmanagerin, Ancuabe

> Lesen Sie mehr über die Arbeit von SolidarMed unter: www.solidarmed.ch

DIE SOLIDARMED-PROJEKTE 2012

Mit 27 Projekten verbesserte SolidarMed im Jahr 2012 die Gesundheit der Bevölkerung in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe. Alle Projekte tragen dazu bei, das vorhandene medizinische Angebot zu sichern und wirksam auszubauen. Zudem stärken die Projekte die Dörfer, Partnerspitäler und -organisationen im Sinne der «Hilfe zur Selbsthilfe».

SolidarMed-Projekte in Zambia:

- Ausbildung von nicht-universitären Ärzten (Medical Licentiates)
- Ausbildung von Pflegepersonal in abgelegenen Spitälern
- Entwicklung eines Geschäftsmodells für Personalthäuser



«Als ich noch als Clinical Officer (Hilfsarzt) im Mtendere-Spital in Chirundu arbeitete, hatten wir dort nur einen Arzt. Wenn dieser einmal nicht im Dienst war, konnten wir keine Kaiserschnitte machen und alle Frauen mit Geburtskomplikationen mussten wir in die Hauptstadt nach Lusaka überweisen. Dabei kam es oft zu Problemen, so dass das Leben der Mutter oder des Kindes gefährdet wurde. Heute kann ich vor Ort helfen und ich bin stolz darauf, einen Beitrag für die Gesundheit in Zambia und Afrika leisten zu können.»

Victor Bowa, Medical Licentiate in Chirundu

SolidarMed-Projekte in Zimbabwe:

- Sicherung der medizinischen Grundversorgung (Musiso-Spital)
- Sicherung der medizinischen Grundversorgung (Silveira-Spital)
- Unterstützung für die Krankenpflegeschulen Musiso und Silveira
- Personalthäuser für das Musiso- und das Silveira-Spital
- Umbau der OI-Klinik in Musiso
- SMART* III (in 2 Distrikten)



«Traditionell geben wir ganz kleinen Babys immer Wasser zu trinken, um sie von Krankheiten zu heilen. Nach der Geburt meines jüngsten Sohnes im Spital wusste ich aber, dass mein Kind dann gesund bleibt, wenn ich es ein halbes Jahr ausschliesslich stille. In dieser Zeit trug ich das Baby stets bei mir um zu verhindern, dass ihm meine Familie von dem oft verschmutzten Wasser zu trinken gibt. Seit mein Mann in die Beratung mit einbezogen wird, erfahre ich mehr Verständnis.»

Josephine Guni, Mutter von vier Kindern aus Silveira

SolidarMed-Projekt

- Unterstützung der Spit
- Unterstützung des Da...
- SMART* III (in 2 Distrik
- Unterstützung der med...



«Wenn wir in diesem T... die Kinder richtig wieg... dokumentieren, erken... fern frühzeitig, wenn e... ist und medizinische H...

Maletsota Letsota, Gesundh...



SolidarMed-Projekte in Tanzania:

- Entwicklungsplan für das Dareda-Spital (inkl. SMART*)
- Entwicklungsplan für das Lugala-Spital (inkl. SMART*)
- Unterstützung der Krankenpflegeschule in Lugala
- Unterstützung der Krankenpflegeschule GNDUC in Ifakara
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Mbulu (PHCM)
- Stärkung der medizinischen Grundversorgung in Ulanga (PHCU)
- Hilfe für Aids-Waisenkinder St. Joseph in Itete



«Seitdem in unserem Dorf Gesundheitsberaternde arbeiten, hat sich speziell in Bezug auf die Hygiene viel verbessert. Die Leute wissen nun, dass nicht nur verdorbenes Essen, sondern auch verschmutztes Wasser krank macht. In der letzten Regenzeit litt nur eine Person unter starkem Durchfall. Die Jahre davor waren regelmässig über zwanzig Leute krank.»

Mr Delanda, Chief der Gemeinde Gunyoda

SolidarMed-Projekte in Moçambique:

- Wiwanana**
- SMART* II (im Distrikt Ancuabe)
- SMART* III (im Distrikt Chiúre)
- Malaria-Schutz für Kleinkinder und werdende Mütter
- «Hilfe zur Selbsthilfe» durch HIV/Aids-Patientengruppen
- MAMA – Gesundheit für Mütter und Neugeborene
- Veloambulanz



«Für uns Mütter in Moçambique ist jede Geburt ein grosses Risiko. Hier in Chiúre-Velho fühlte ich mich aber während der Geburt meiner Zwillinge sicher aufgehoben. Dank der Unterstützung von SolidarMed kümmert sich eine kompetente Hebamme um uns.»

Filomena Ali, Mutter von 5 Söhnen aus Chiúre-Velho

Projekte in Lesotho:

Spitäler Seboche und Paray

Verbands der kirch-

ten)

medizinischen Grund-



training lernen, wie wir
gen und das Ergebnis
en wir in unseren Dör-
in Kind mangelernährt
ilfe braucht.»

Heilungsberaterin aus Butha Buthe

* SMART: Regionale Programme zur HIV/Aids-Prävention und Behandlung in Spitälern, ländlichen Gesundheitszentren und Dörfern.

** Wiwanana: Lokale, mosambikanische Partnerorga-

WIR SIND SOLIDARMED

Hinter der Arbeit von SolidarMed stehen engagierte Menschen, die sich professionell oder ehrenamtlich für eine bessere Gesundheitsversorgung im südlichen Afrika einsetzen.

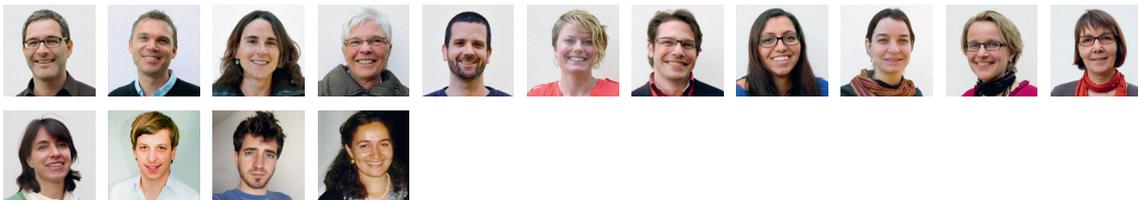
Vorstand



Dr. med. Svend Capol, Präsident (gewählt 2001-2013, Präsident seit 2003)

Dr. med. Pepo Frick, Vizepräsident (1994-2013); Dr. med. Urs Allenspach (1994-2013); Maria Thiess, Biologin (2009-2013); Dr. med. Peter Schubarth (2008-2014); Kathi Jungen, Bibliothekarin (1994-2013); Rita Borer, PR-Fachfrau (2005-2014); Christopher Zuellig, Ökonom (2007-2013)

Mitarbeitende Geschäftsstelle



Joel Meir (Geschäftsleiter); Jochen Ehmer, Arzt (Leiter Internationale Programme); Silvia Bucher (Design und Kommunikation); Lisbeth Bühlmann (Spendenmanagement); Benjamin Gross (Public Relations); Anna Häggblom (Programme Tanzania und Zambia); Dr. Michael Hobbins (Programm Moçambique); Sandra Lerch (Administration); Patricia Löw (Mittelbeschaffung); Elisabeth Meier-Birchmeier (Finanz- und Rechnungswesen); Lisbeth Pembele (Mittelbeschaffung); Dr. med. Karolin Pfeiffer (Programme Zimbabwe und Lesotho); Philipp Epp und David Meier (Zivildienst); Raphaela Scholz (Übersetzungen)

Zimbabwe



Christiane Fritz (Landeskoordinatorin); Witness Chigaba; Dr. med. Clemens Fehr; Samuel Madondo; Cuthbert Magande; Jimmy Nyatmusamba; Kumbirai Pise; Dr. med. Rutger Anten; Dr. med. Christian Seelhofer; Dr. med. Markus Sinsel; Tandiwe Sithol

Zambia



Martina Weber (Landeskoordinatorin); Dr. med. Michael Bahrdt; Dr. med. Uwe Graf; Dr. Klaus Thieme

Freiwilliges, unentgeltliches Engagement

Die Mitglieder des Vorstands leisteten im Berichtsjahr 1 718 Stunden ehrenamtliche, unentgeltliche Stunden Arbeit. Der Gegenwert von 171 800 Franken zeigt auf beeindruckende Weise, wie sehr sich das Gremium für SolidarMed engagiert. Ein grosser Dank geht an all diejenigen, die sich im Jahr 2012 ehrenamtlich in Fachkommissionen, bei Spendensammlungen, an Aktionen, in den Pfarreien oder bei lokalen Anlässen engagierten.

Lesotho



Sabine Heinrich, Ärztin (Landeskoordinatorin); Adedeji Adeniyi; Mashaete Kamele; Mahali Kopo; Dr. med. Niklaus Labhardt; Bokang Lechaka; Thabo Lejone; Khotso Lepheana; Lerato Lepholisa; Mamoroana Lesenya; Ntali Mafisa; Mamphokololi Mokhorro; Ntibo Monaheng; Edwin Motaboli; Masetsibi Motlomelo; Moletsane Masaile; Motlalepula Sello; Isaac Ringera

Moçambique



Dr. med. Erling Larsson (Landeskoordinator); Jose Carlos Samuel; Serafim da Costa Nauaito; Anselmo Cipriano; Amade Dede; Abide Dias; Albertina Domingos; Faurita Estevao Bolacha; Amelia Fernando Matepue; Agira Jaquite; Carlos Jeque; Dr. med. Aleksandra Piprek; Dr. med. Jara Llenas; Dr. med. Anita Makins; Pedro Momade; Filipe Mucusetse; Martinho Ncotole; Tomas Paulino Brito; Dr. med. Sabrina Pestilli; Ina Prager; Falume Salimo; Belmiro Temporario; Dr. Marina Torre; Dr. med. Philip Wikman; Rosalina Xavier

Tanzania



Elisabeth Rotzetter (Landeskoordinatorin); Josef Awe; Fortunat Büsch; Dr. med. Jürg Eidenbenz; Barbara Eidenbenz da Silva; Dr. med. Peter Hellmold; Stanlaus Herman; Ineke Petter; Edward Kasumuni; Simone Küng; Sumka Lazaro; Joseph Lihamahama; Emmanuel Moshi; Gisela Makwisa; Mary Mageni; Dionsi Masangw Manimo; Osman Mbembela; Dr. med. Kirstin Mittermayer; Thomas Mlaganile; Br. Melchiades Uगतangya; Ibrahim Salanjan; Mary Yagalla

SolidarMed-Botschafter/innen



Stephan Lichtsteiner (Fussballer CH-Nationalteam); Nik Hartmann (Radio- und TV-Moderator); Nadine Strittmatter (Fotomodell und Schauspielerin)

JAHRESRECHNUNG 2012

Im Berichtsjahr ist es SolidarMed wiederum gelungen, die Projektkosten zu decken und die geplanten Projekte umzusetzen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Projektaufwand sogar um 11 Prozent an, was bedeutet, dass mehr für die Menschen in den Projektgebieten bewirkt werden konnte.



Elisabeth Meier-Birchmeier,
Finanz- und Rechnungswesen

Den Anstieg des Projektaufwands auf CHF 8 268 000.— ermöglichten neben unseren treuen Spender/innen auch die institutionellen Partner. Die beständigen Partnerschaften hier im Norden haben einen wichtigen Anteil daran, dass SolidarMed für die Partner im Süden eine verlässliche Institution mit verbindlichem Engagement ist. Besonders erwähnenswert sind die Beiträge des Liechtensteinischen Entwicklungsdiensts LED und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die gemeinsam 48,4 Prozent der Mittel bereitstellen.

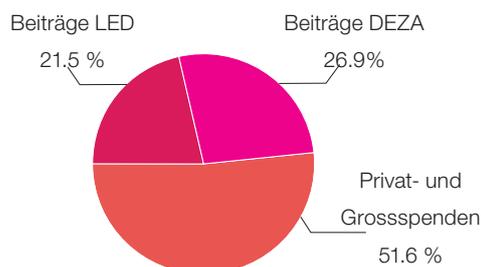
Im Bereich der privaten Spender/innen nahmen die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr leicht ab, da einzelne grössere Spenden ausblieben.

Von CHF 100.— fliessen CHF 86.80 direkt in die Projekte von SolidarMed. Der administrative Aufwand blieb im Berichtsjahr mit nur 3,9 Prozent weiterhin gering. Der Vergleich der ZEWo mit anderen NPOs, welche durchschnittlich 4,9 Prozent benötigen, bestätigt die tiefen Aufwände für die Mittelbeschaffung bei SolidarMed.

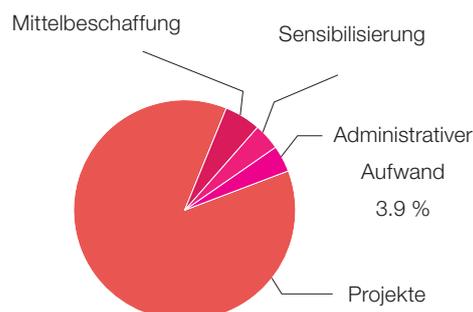
Unter dem Strich weist SolidarMed ein positives Jahresergebnis von CHF 6 502.79 aus. Dieses Ergebnis wird dem Fondskapital zugeführt. Das Organisationskapital wird deshalb leicht erhöht und die notwendigen Reserven bleiben erhalten.



Herkunft der Mittel 2012



Verwendung der Mittel 2012



REVISIONS- UND LEISTUNGSBERICHT 2012

Bericht der statutarisch beauftragten Revisionsstelle an die Generalversammlung des Vereins SolidarMed, Luzern

Auftragsgemäss haben wir als Revisionsstelle die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins SolidarMed für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

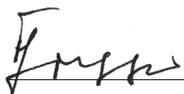
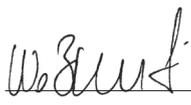
Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Kriens, 30. März 2013

AREGGER SCHLEISS BUCHELI
AG FÜR WIRTSCHAFTSBERATUNG


Felix Aregger
Werner Bucheli

Richtlinien Swiss GAAP FER 21

Seit 2004 befolgt SolidarMed bei der Rechnungslegung die Richtlinien von «Swiss GAAP FER 21» für gemeinnützige soziale Non-Profit-Organisationen. Diese verlangen einen Leistungsbericht, der «in angemessener Weise über die Leistungsfähigkeit und die Wirtschaftlichkeit der gemeinnützigen, sozialen Non-Profit-Organisation Auskunft gibt». Gefordert werden Angaben über den Zweck der Organisation, die leitenden Organe und ihre Amtszeit und die für die Geschäftsführung verantwortlichen Personen.

Der Jahresbericht 2012 von SolidarMed erfüllt diese Vorgaben. Der Zweck der Organisation ist auf dem Umschlag beschrieben. Auf Seite 14 finden Sie die Angaben über die leitenden Organe und ihre Amtszeit sowie über die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle. Eine Übersicht über die erbrachten Leistungen in den Projektländern finden Sie auf den Seiten 6 bis 13. Auskunft über die dafür aufgewendeten Mittel gibt die Betriebsrechnung auf den Seiten 19 und 20.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2012

Aktiven	2012	CHF	%	2011	CHF	%
Umlaufvermögen						
Flüssige Mittel	6'276'820.28		70.0%	7'446'920.14		73.3%
Wertschriften	2'208'130.88		24.6%	2'318'284.27		22.8%
Forderungen	60'392.43		0.7%	45'232.17		0.4%
Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse)	367'796.94		4.1%	293'064.92		2.9%
Aktive Rechnungsabgrenzung	26'364.24		0.3%	16'582.95		0.2%
	8'939'504.77		99.7%	10'120'084.45		99.6%
Anlagevermögen						
Sachanlagen	24'000.00		0.3%	28'300.00		0.3%
Haus Zimbabwe	1.00		0.0%	1.00		0.0%
Finanzanlagen	0.00		0.0%	10'000.00		0.1%
	24'001.00		0.3%	38'301.00		0.4%
Total Aktiven	8'963'505.77		100%	10'158'385.45		100%
Passiven						
Kurzfristiges Fremdkapital						
Sonstige Verbindlichkeiten	128'168.57		1.4%	252'623.03		2.5%
Passive Rechnungsabgrenzung	203'996.58		2.3%	152'158.00		1.5%
	332'165.15		3.7%	404'781.03		4.0%
Langfristiges Fremdkapital						
Rückstellungen	212'427.45		2.4%	361'089.95		3.6%
	212'427.45		2.4%	361'089.95		3.6%
Zweckgebundenes Fondskapital						
Projekte DEZA	26'126.99		0.3%	371'991.28		3.7%
Projekte LED	1'544'152.96		17.2%	1'636'169.10		16.1%
Projekte SolidarMed	992'226.63		11.1%	1'631'873.29		16.1%
	2'562'506.58		28.6%	3'640'033.67		35.8%
Organisationskapital						
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	858'843.55		9.6%	854'048.69		8.4%
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	1'490'000.00		16.6%	1'260'000.00		12.4%
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	3'501'060.25		39.1%	3'633'637.25		35.8%
Jahresgewinn	6'502.79		0.1%	4'794.86		0.0%
	5'856'406.59		65.3%	5'752'480.80		56.6%
Total Passiven	8'963'505.77		100%	10'158'385.45		100%

BETRIEBSRECHNUNG VOM 1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2012

Ertrag	2012	CHF	%	2011	CHF	%
Freie Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	1'037'766.40		11.0%	1'118'895.98		12.7%
Zweckgebundener Ertrag						
Projekte SolidarMed	3'888'803.42		40.7%	3'406'905.08		38.8%
	3'888'803.42		40.7%	3'406'905.08		38.8%
Beiträge öffentliche Hand						
DEZA Programmbeitrag	1'200'000.00		12.6%	1'200'000.00		13.7%
DEZA Mandat Wiwanana Moçambique	816'001.30		8.5%	716'627.29		8.2%
DEZA Projektbeitrag Staff Houses Zimbabwe	50'270.40		0.5%	114'729.60		1.3%
DEZA Projektbeitrag SMART Zimbabwe	452'722.61		4.7%	489'067.15		5.6%
DEZA Projektbeitrag OI Musiso, Zimbabwe	55'550.00		0.6%			
DEZA Mandat St. Francis Tanzania	0.00		0.0%	141'268.40		0.0%
LED Health System Support Moçambique	0.00		0.0%	100'256.95		1.1%
LED SMART Chiúre Moçambique	290'650.24		3.0%	288'430.90		3.3%
LED SMART Ancuabe Moçambique	547'607.51		5.7%	339'225.88		3.9%
LED Mutter und Kind Moçambique	406'253.33		4.3%	387'293.69		0.0%
LED C-Section Moçambique	26'086.46		0.0%			
LED Chainama College Zambia	782'891.10		8.2%	474'271.07		5.4%
	4'628'032.95		48.4%	4'251'170.93		48.4%
Übriger Ertrag	3'346.22		0.0%	2'251.53		0.0%
Total Ertrag	9'557'948.99		100%	8'779'223.52		100%
Aufwand						
Projektaufwand						
Personalaufwand Projektbetreuung Schweiz	-615'482.48		6.5%	-611'360.23		7.1%
Projektreisen	-33'882.46		0.4%	-31'583.94		0.4%
Projekte SolidarMed	-4'656'957.31		48.9%	-4'176'056.70		48.8%
DEZA Mandat Wiwanana Moçambique	-720'886.24		7.6%	-628'041.89		7.3%
DEZA Projektbeitrag Staff Houses Zimbabwe	-45'700.86		0.5%	-82'505.13		1.0%
DEZA Projektbeitrag SMART Zimbabwe	-325'807.41		3.4%	-418'418.62		4.9%
DEZA Projektbeitrag OI Musiso, Zimbabwe	-50'500.00		0.5%	0.00		0.0%
DEZA Mandat St. Francis Tanzania	0.00		0.0%	-126'418.40		0.0%
LED Health System Support Moçambique	0.00		0.0%	-87'944.69		1.0%
LED SMART Chiúre Moçambique	-254'956.35		2.7%	-253'009.56		3.0%
LED SMART Ancuabe Moçambique	-497'663.73		5.2%	-297'566.56		3.5%
LED Mutter und Kind Moçambique	-356'362.58		3.7%	-339'731.31		0.0%
LED C-Section Moçambique	-22'882.86		0.2%	0.00		0.0%
LED Chainama College Zambia	-686'746.58		7.2%	-416'027.25		4.9%
	-8'267'828.86		86.8%	-7'468'664.28		87.3%
Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung						
Personalaufwand	-170'815.61		1.8%	-146'485.51		1.7%
Vereinsarbeit	-18'967.99		0.2%	-19'174.80		0.2%
Publikationen	-93'231.81		1.0%	-85'905.97		1.0%
Öffentlichkeitsarbeit	-87'646.41		0.9%	-38'629.48		0.5%
	-370'661.82		3.9%	-290'195.76		3.4%

Fortsetzung auf der folgenden Seite

BETRIEBSRECHNUNG VOM 1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2012

Fortsetzung Aufwand	2012	CHF	%	2011	CHF	%
Mittelbeschaffung						
Personalaufwand	-274'451.96		2.9%	-172'723.68		2.0%
Mittelbeschaffung	-237'918.95		2.5%	-246'757.19		2.9%
	-512'370.91		5.4%	-419'480.87		4.9%
Administrativer Aufwand						
Personalaufwand	-238'882.53		2.5%	-228'759.55		2.7%
Reise- und Repräsentationsaufwand	-7'672.76		0.1%	-5'498.07		0.1%
Bank- und Postspesen	-5'049.02		0.1%	-35'228.83		0.4%
Mietaufwand	-38'500.90		0.4%	-29'730.20		0.3%
Büro- und Verwaltungsaufwand	-25'165.56		0.3%	-30'027.76		0.4%
Mitgliedschaften	-8'042.50		0.1%	-8'768.15		0.1%
Dienstleistungen Dritter	-1'091.00		0.0%	0.00		0.0%
Investitionen und Unterhalt	-34'676.60		0.4%	-29'873.76		0.3%
Abschreibungen Sachanlagen	-10'639.95		0.1%	-13'318.30		0.2%
	-369'720.82		3.9%	-381'204.62		4.5%
Total Betriebsaufwand	-9'520'582.41		100%	-8'559'545.53		100%
Zwischenergebnis	37'366.58			219'677.99		
Finanz-Ergebnis						
Zins- und Wertschriftenerfolg, realisiert	55'645.64			200'730.70		
Wertschriftenerfolg, nicht realisiert	143'490.57			-115'613.83		
	199'136.21			85'116.87		
Immobilien-Ergebnis						
Ertrag	0.00			18'000.00		
Aufwand	0.00			-18'000.00		
	0.00			0.00		
Übriges Ergebnis						
Ausserordentlicher Ertrag	0.00			0.00		
Ausserordentlicher Aufwand	-230'000.00			-300'000.00		
	-230'000.00			-300'000.00		
Jahresergebnis	6'502.79			4'794.86		
Fondsergebnis						
Zuweisung zweckgebundene Fonds	7'486'690.13			8'368'705.22		
Verwendung zweckgebundene Fonds	-8'564'215.80			-8'914'880.45		
	-1'077'525.67			-546'175.23		
Gesamtergebnis	-1'071'022.88			-541'380.37		
Zuweisungen	-1'071'022.88			-541'380.37		
Zuweisung an Organisationskapital	-6'502.79			-4'794.86		
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	1'077'525.67			546'175.23		

MITTELFUSSRECHNUNG VOM 1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2012

	2012 CHF	2011 CHF
1. Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis	6'503	4'795
Abschreibungen	10'640	17'365
Jahresergebnis vor Abschreibungen	17'143	22'160
Veränderung von Rückstellungen	-148'663	-14'461
Zunahme (-) / Abnahme Wertschriften	110'153	-104'264
Zunahme (-) / Abnahme Forderungen	-89'892	20'353
Zunahme (-) / Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzung	-9'781	-1'121
Zunahme / Abnahme (-) Finanzverbindlichkeiten	-124'454	150'688
Zunahme / Abnahme (-) Passive Rechnungsabgrenzung	51'839	-5'646
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	-193'656	67'708
2. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Zunahme (-) / Abnahme Finanzanlagen	10'000	0
Zunahme (-) / Abnahme Sachanlagen	-6'340	-11'718
Zunahme (-) / Abnahme Immobilien	0	0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	3'661	-11'718
3. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zunahme / Abnahme (-) zweckgebundenes Fondskapital	-1'077'527	-546'175
Zunahme / Abnahme (-) Fonds mit offener Zweckbindung	97'423	300'000
Netto-Geldfluss aus Finanzierung	-980'104	-246'175
Saldo des Geldflusses	-1'170'100	-190'185
Kontrolle		
Saldo flüssiger Mittel am 01.01.2012 / 01.01.2011	7'446'920	7'637'105
Saldo flüssiger Mittel am 31.12.2012 / 31.12.2011	6'276'820	7'446'920
Veränderung der flüssigen Mittel	-1'170'100	-190'185

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS 2012

	Anfangsbestand 01.01.2012	Zuweisungen	Interne Fondstransfers	Entnahmen	Endbestand 31.12.2012
Organisationskapital					
Einbezahltes und erarbeitetes Kapital	858'844	0	0	0	858'844
Fonds 1 mit offener Zweckbindung	1'260'000	230'000	0	0	1'490'000
Fonds 2 mit offener Zweckbindung	3'633'637	0	0	-132'577	3'501'060
Jahresergebnis 2012	0	6'503	0	0	6'503
	5'752'481	236'503	0	-132'577	5'856'407
Zweckgebundenes Fondskapital					
Projekte DEZA, LED					
- DEZA	371'991	1'032'619	0	-1'378'483	26'127
- LED	1'636'169	1'969'646	0	-2'061'662	1'544'153
	2'008'160	3'002'265	0	-3'440'145	1'570'280
Projekte SolidarMed					
- Lesotho	329'285	1'028'871	0	-1'068'423	289'732
- Moçambique	70'729	685'852	0	-635'646	120'935
- Tanzania	727'244	1'674'154	0	-2'240'102	161'297
- Zambia	6'282	425'033	0	-357'417	73'898
- Zimbabwe	448'333	575'455	0	-727'423	296'365
- Andere Länder	50'000	95'061	0	-95'061	50'000
	1'631'873	4'484'425	0	-5'124'071	992'227
Total zweckgebundenes Fondskapital	3'640'033	7'486'690	0	-8'564'216	2'562'507
Veränderung Rückstellungen					
- Personal im Einsatz	119'874	0	0	0	119'874
- Sicherheitsrücklage	227'262	52'125	0	-200'787	78'600
- Liegenschaften	13'954	0	0	0	13'954
	361'090	52'125	0	-200'787	212'428

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2012

Grundsätze der Rechnungslegung: Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Versicherungswerte: Die Sachanlagen sind mit CHF 155 000.— versichert.

Entschädigung an das leitende Organ: Der Vorstand von SolidarMed ist ehrenamtlich und unentgeltlich tätig. Das Präsidialhonorar von CHF 800.— wurde vom Präsidenten an SolidarMed gespendet. Dem Vorstand wurden ausgewiesene Spesen im Betrag von CHF 161.90 ausgerichtet.

Bewertungsgrundsätze:

- flüssige Mittel zum Nominalwert
- Wertschriften zum Kurswert per Bilanzstichtag
- Forderungen zum Nominalwert
- Forderungen aus Projekten zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
- Forderungen gegenüber Projekten (Projektvorschüsse): Fremdwährungen zum Kurswert per Bilanzstichtag
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen
- Finanzanlagen zum Nominalwert

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE WERTVOLLE UNTERSTÜTZUNG!

«Im Namen von SolidarMed und den Menschen in den Projektgebieten bedanke ich mich herzlich für die grosszügigen Spenden im Jahr 2012. Dank Ihrem Engagement erhalten Familien in vernachlässigten Regionen die medizinische Hilfe, die sie dringend brauchen. Herzlichen Dank!»



Lisbeth Pembele,
Mittelbeschaffung

Ohne das grosszügige Engagement der zahlreichen Privatpersonen und Institutionen wäre die Arbeit von SolidarMed nicht möglich und wir danken ganz herzlich für die treue Unterstützung. Aus Platzgründen können leider nicht alle Spender/innen namentlich aufgeführt werden und institutionelle Geldgeber erst ab einer Spende von 1000 Franken.

Öffentliche Hand: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA; Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED; Amt für Auswärtige Angelegenheiten des Fürstentums Liechtenstein; Kanton Aarau; Kanton Basel Stadt; Kanton Luzern; Kanton Thurgau; Kanton Zürich; Stadt Bern; Stadt Frauenfeld; Stadt Luzern; Stadt Rapperswil-Jona; Stadt Zürich Finanzdepartement; Gemeinde Küsnacht; Gemeinde Maur; Gemeinde Oberrieden; Gemeinde Pfeffingen

Stiftungen: Abantu Stiftung; Addax and Oryx Foundation; Cariwell Foundation; Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung; COFRA Foundation; Erna Mündle-Stiftung; Familien-Vontobel-Stiftung; Ferser-Stiftung; Fondation Yoni; Gebauer Stiftung; Gemeinnützige Stiftung Symphaxis; Georg und Emily von Opel-Stiftung; Gertrud von Haller Stiftung für Drittwelthilfe; Glückskette; Hilti Foundation; Jubiläumstiftung Georg Fischer; Karl Mayer Stiftung; Leopold Bachmann Stiftung; Margrit Werzinger-Stiftung; Maria Stiftung; Medicor Foundation; Parrotia-Stiftung; Paul Hess Stiftung; Promotor Stiftung; RHW-Stiftung; Rowdeldy Stiftung; Seelsorge- und Kirchenmusikstiftung Jesuitenkirche

Luzern; Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung; Stiftung Charles North; Stiftung der Gemeinschaft der Liebfrauenschwestern; Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger; Stiftung Sanitas Davos; Valüna Stiftung; Von Duhn Stiftung

Unternehmen: ABB Vie AG, Baar; Central Sport, Wengen; ERMED AG, Schleitheim; Franz Hasler AG, Gamprin-Bendern; Hartmann Architektur und Design, Vaduz; Kantonale Ärztesgesellschaft Schaffhausen, Frauenfeld; Mepha Pharma AG, Aesch BL; Neue Bank AG, Vaduz; Oryx International, Hünenberg; Rosser Treuhand, Worblaufen; Sanitär Heizung, Hirzel; Stahel und König AG, Hinwil; Systec Schweiz, Hünenberg; VP Bank, Vaduz

Röm.-kath. Kirchgemeinden und Landeskirchen: Buchrain; Burgdorf; Cham-Hünenberg; Emmen; Gesamtkirchgemeinde Biel und Umgebung; Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung; Lostorf; Luzern; Münchenstein; Oberkirch; Schlieren; Seeland Lyss; Sempach; St. Marin Zürich; Weggis; Wohlen AG; Heilig-Geist, Zürich

Katholische Pfarrämter: Dreifaltigkeit, Bern; Horw; Kaiseraugst; Littau-Luzern; Mellingen; St. Joseph, Niederurnen; Ruswil; St. Leodegar, Luzern; St. Maria, Luzern; St. Martin, Seuzach; St. Pius, Meggen; Thalwil; Waltenschwil; Erlöser, Zürich; St. Anton, Zürich

Evang.-ref. Kirchgemeinden: Grosshöchstetten, Küsnacht ZH, Langnau im Emmental, Pratteln-Augst, reformierte Kirche Kanton Zug, reformiertes Pfarramt Wengen

Andere: Genossenschaft ProBon; Migros Genossenschafts-Bund; Ökumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe Stäfa/Ürikon; Ostschweizerischer Gesellschaft Lichtensteig; Rotary Club Unterägeri; Schweizerische Kapuzinerprovinz Luzern; Sekundarschule Pratteln; Verein Welt Gruppe Möhlin

Für Gesundheit in Afrika.

SolidarMed ist die Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika und verbessert die Gesundheitsversorgung von 1,5 Millionen Menschen in Lesotho, Moçambique, Tanzania, Zambia und Zimbabwe. SolidarMed stärkt das vorhandene medizinische Angebot nachhaltig und baut es sinnvoll aus.

SolidarMed konzentriert sich dabei auf fünf Themenschwerpunkte:

- Schutz von Müttern, Kindern und Neugeborenen
- Bekämpfung von Infektionskrankheiten wie Malaria, HIV/Aids oder Tuberkulose
- Verbesserung der Qualität von Spitälern und Gesundheitszentren
- Aus- und Weiterbildung von Gesundheitspersonal
- Sensibilisierung von Dorfgemeinschaften zur Verbesserung ihrer Gesundheit

Die Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern ist ein zentrales Anliegen und erhält in den Projekten ein besonderes Augenmerk. In der Zusammenarbeit mit den lokalen Partnerorganisationen, Spitälern und Dorfgemeinschaften fördert SolidarMed die «Hilfe zur Selbsthilfe».

In der Schweiz setzt sich SolidarMed für die gesundheitlichen Anliegen der Menschen in Afrika ein. Als Non-Profit-Organisation mit dem Zewo-Zertifikat arbeitet SolidarMed effizient, gewissenhaft und transparent.
